

fischereibetriebe, in denen die vom Staat übernommenen und von den einzelnen Mitgliedern eingebrachten Gewässer sowie alle übrigen Produktionsmittel gemeinsam bewirtschaftet werden. Wie auch in den LPG ist das von den Mitgliedern beschlossene Statut für die Tätigkeit der Genossenschaft bindend. In der DDR gab es Ende 1966 53 PwF mit 807 Mitgliedern.

Produktionsinstrumente (Arbeitsinstrumente): Gesamtheit der mechanischen Arbeitsmittel; wichtigster Teil der *Arbeitsmittel* (Maschinen, Werkzeuge, Vorrichtungen, Geräte, Ausrüstungen usw.). Die ökonomischen Epochen unterscheiden sich nicht so sehr dadurch, „was gemacht wird, sondern wie, mit welchen Arbeitsmitteln gemacht wird“ (K. Marx). Das Entwicklungsniveau der P. ist der Gradmesser für die Herrschaft über die Natur und die Entwicklung der Produktion. Die P. als „Knochen- und Mftskelsystem der Produktion“ sind ein wichtiges Element der *Produktivkräfte*, denn sie bestimmen maßgeblich das Ausmaß der Einsparung von Arbeit und treiben die gesellschaftliche Arbeitsteilung voran. Die weitere Entwicklung der P. bedingt den Übergang zur komplexen Automatisierung, zur Vollautomatisierung einzelner Abschnitte, Abteilungen und ganzer Werke.

Produktionskomitee: gesellschaftliches Organ der bewußten und schöpferischen Teilnahme der Werktätigen an der Planung und Leitung des volkseigenen Großbetriebs in der DDR. Es übt beratende und kontrollierende Funktionen aus. Das P. wird von der Belegschaft für die Dauer von zwei Jahren gewählt und ist ihr gegenüber rechenschaftspflichtig.

Das P. umfaßt bis 25 Mitglieder. Die Rechte und Pflichten des P. sind im Gesetzbuch der Arbeit festgelegt. Die Bedeutung des P. liegt in der ständigen Herbeiführung der Übereinstimmung der Interessen des Kollektivs und der einzelnen Werktätigen mit den Interessen der sozialistischen Gesellschaft. Daraus ergeben sich für das P. folgende Aufgaben: a) an der Ausarbeitung und Durchführung der Perspektiv- und Jahrespläne sowie der Rationalisierungskonzeption der Betriebe mitzuwirken; b) die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes bei weltmarktfähigen, hochveredelten und qualitativ hochwertigen Erzeugnissen zu beschleunigen sowie die Senkung der Kosten aller Erzeugnisse und Leistungen zu beeinflussen; c) die Einhaltung der Koordinierungsvereinbarungen und -verträge zu analysieren, um daraus Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Leitungstätigkeit auf diesen Gebieten abzuleiten; d) auf die Qualifizierung und Entwicklung der Kader Einfluß zu nehmen; e) sich um die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu sorgen. Die von der Belegschaft in das P. gewählten Arbeiter, Ingenieure, Ökonomen, Wissenschaftler, wirtschaftsleitenden Kader und Vertreter gesellschaftlicher Organisationen stützen sich in ihren kollektiven Beratungen auf die besten Erfahrungen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb, der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der Neuererbewegung. Auf dieser Grundlage kann der Werkdirektor wissenschaftlich begründete Entscheidungen treffen. Mit Hilfe des P. werden die gesellschaftlichen Kräfte eines Werkes auf die Hauptaufgaben der technischen und ökonomischen